HILTI

Treffpunkt

13/2006

Neues
für Hilti Pensionierte

© Franck Goddio / Hilti Foundation Foto: Christoph Gerigk

Portrait eines Pharaos. Quarzit, 25. Dynastie (712 – 664 v. Chr.)

Die Hilti Pensionierten freuen sich mit der Hilti Foundation, dass es den Forschern um Franck Goddio gelungen ist, dem Meeresgrund vor der Küste Ägyptens verborgene Geheimnisse zu entreissen und die Resultate ihrer Arbeit den Menschen zugänglich zu machen.

Neues Lay-out für den Treffpunkt

Nachdem der Schöpfer des bisherigen Lay-outs aus dem Redaktionsteam ausgeschieden war, schien die Gelegenheit gegeben, einen Wechsel des Lay-outs herbeizuführen.

Frau Barbara Hoffmann, die Leiterin Hilti Brand Communications, hat uns in diesem Vorhaben entscheidend unterstützt. Sie hat Entwürfe erarbeiten lassen; einen davon haben die Teilnehmer an der Mitgliederversammlung als künftiges Lay-out erkoren. Es übernimmt das Erscheinungsbild heutiger Hilti Publikationen mit dem rot/schwarzen Balken und den darin eingebetteten Elementen "Hilti Schriftzug" und "Titel/Ausgabe der Publikation".

Das Redaktionsteam dankt der Geschäftsleitung, insbesondere Herrn Klaus Risch, und Frau Barbara Hoffmann im Namen des Clubs für die wertvolle Unterstützung. Das Angebot, den Treffpunkt mit dem für andere Hilti Publikationen üblichen Erscheinungsbild herausgeben zu dürfen, ist für das Team Anerkennung und Ansporn zu-gleich, auch in Zukunft ein inhaltlich ansprechendes Produkt zu veröffentlichen.

Der Club-Vorstand und das Redaktionsteam nehmen diese Gelegenheit zum Anlass der Geschäftsleitung auch dafür zu danken, dass sie zweimal im Jahr die nicht unerheblichen Vervielfältigungs- und Versandkosten übernimmt.

(Die Macher)

Mitgliederversammlung 2006

237 Mitglieder zählt zur Zeit der Hilti Pensionierten Club; ein Zuwachs von 15 Mitgliedern war im Laufe des Jahres 2005 zu verzeichnen. 100 Pensionistinnen und Pensionisten sind heute anwesend. Mit diesen statistischen Informationen eröffnet der Obmann, Gebhard Kindle am Nachmittag des 22. Februar 2006 die ordentliche Club-Mitgliederversammlung.

Die Jahresberichte des Obmanns und des Kassiers geben keinen Anlass zu Diskussionen; den Verantwortlichen wird dafür gedankt. Dem Vorstand wird für die vorzügliche Arbeit Entlastung erteilt.

Das Redaktionsteam ergreift die Gelegenheit, die Entwürfe für das neue Lay-out des Treffpunkt vorzustellen und die Meinung der anwesenden Mitglieder einzuholen (siehe auch nebenstehende Spalte).

Ein wärschaftes Zvieri, spendiert von der Hilti AG, beschliesst die heurige Jahresversammlung.

(Emil Guthauser)

Das Hilti Pensionierten-Schach lebt

Als anlässlich der Mitgliederversammlung des Hilti Pensionierten Clubs vom Frühjahr 2005 durch Initiative von Ilse Brinkmann und Albert Baumberger die Hilti Pensionierten Schachgruppe ins Leben gerufen wurde, war unsicher, ob sie lange bestehen würde.

Nicht nur der Start ist geglückt; bis heute beteiligen sich Albert Baumberger, Ilse Brinkmann, Helga Grandl, Gebhard Kieber, Eugen Laukas, Kurt Studer und Vladimir Zorc vierzehntäglich am königlichen Spiel, sei es mit Beratungspartien oder Einzelbegegnungen.

Locker, aber mit grosser Freude wird versucht, in die Geheimnisse des erfolgreichen Schachspiels einzudringen. Ziel der Teilnehmer ist das Bewahren der geistigen Aktivität auch im Pensionsalter.

Die Hilti Pensionierten Schachgruppe würde sich freuen, wenn sich weitere Frauen und Männer – ob Anfänger oder bereits schachkundig – der Gruppe anschliessen würden.

Kontakte: Ilse Brinkmann
Postfach 278
FL-9485 Nendeln
Tel.: 00423 373 24 86
E-Mail: ilsebrinkmann@adon.li

(Kurt Studer)

Schach spielen – aus der Sicht einer Anfängerin

Macht es wie ich – lernt Schach spielen.

Ein kleines Büchlein stellt die Figuren vor; wenn diese zum ersten Mal in der richtigen Reihenfolge auf dem Schachbrett stehen, ist das schon das erste Erfolgserlebnis.

Dann tauchen allerdings die ersten Probleme auf, weil noch einige Regeln zu beachten sind. Bauer, Läufer, Springer, jeder geht seine eigenen Wege. Der König versteckt sich die längste Zeit hinter seiner Mannschaft und lässt, wie schon andere Heerführer vor ihm, das Fussvolk für sich arbeiten.

Wie im wirklichen Leben ist die Dame – die Königin – sehr beweglich und rettet manche brenzlige Situation. Die Bauern, diese 16 eigenwilligen Männchen müssen natürlich immer im Auge behalten werden und ebenso das Ziel, den Gegner matt zu setzen. Dieses Vorhaben stösst auf grossen Widerstand, besonders wenn der Gegner kein Anfänger mehr ist.

Man sieht: Schach trainiert den Geist und als Anfänger gewöhnt man sich auch an die unausbleiblichen Misserfolge.

(Helga Grandl)

Faszination Schach

Unser Clubmitglied Gebhard Kieber erzählt von seinen Erlebnissen in seiner Schachkarriere und von damaligen Schach-Ereignissen in Liechtenstein.

Seit über einem Jahr existiert innerhalb des Pensionierten Clubs der Hilti AG eine Runde von zwei Frauen und fünf Männern, die sich alle vierzehn Tage an einem Nachmittag treffen, um ihre Gehirnzellen zu aktivieren, um so geistig fit zu bleiben. Mit anderen Worten gesagt, es wird intensiv Schach gespielt in unserem Team.

Nicht im Sinne einer hochstehenden Hilti Schachmeisterschaft mit Uhr und Schreibzeug, sondern im kollegialen Sinne den Plausch beim Schachspiel zu haben. Selbstverständlich gelten schon gewisse Grundregeln, an die sich alle zu halten haben. Von Ilse Brinkmann, Redakteurin der Hilti Pensionierten-Zeitschrift "Treffpunkt" und treibende Kraft in unserer Gruppe, bin ich gebeten worden, ein paar Gedanken über unser Tun aufs Papier zu bringen. Ich bin zwar nur ein durchschnittlicher Schachspieler (wahrscheinlich der Gruppenschwächste), dennoch möchte ich versuchen, meine Erfahrungen mit dem Schachspiel in unserem Team aufzuzeigen.

Wie schon gesagt, spielen wir nur hobbymässig Schach und haben grossen Spass. Dabei werden wir von unseren Elitespielern Kurt Studer und Albert Baumberger auf gewisse Details – z. B. spezielle Eröffnungszüge, strategisch richtiges Mittel- und Endspiel usw. – aufmerksam gemacht. So können wir noch einiges von diesen Schachstrategen dazu lernen. Ein altes Sprichwort sagt ja „Man lernt nie aus", dies trifft insbesondere beim Schachspiel zu.

In meiner Jugendzeit erlernte ich dieses schöne Spiel von meinem ältesten Bruder und mit Hilfe von Schachliteratur baute ich mein Können weiter aus. In den Fünfziger Jahren wurde dann der Schachclub Mauren gegründet. Ganz klar trat ich diesem Verein gleich bei. Bei manchen Spielabenden konnte ich so meine theoretischen Kenntnisse in die Praxis umsetzen.

Schachclub Mauren und Landesmeisterschaften

Im Jahre 1956, stellte der Schachclub Mauren mit Peter Schmuck den Landesmeister, Hans Jäger wurde Vice-Meister, den vierten Platz belegte Paul Kaiser. Im folgenden Jahr fand die Landesmeisterschaft in Mauren statt. In der B-Gruppe spielte ich zum ersten Mal in einem Turnier mit und erreichte auf Anhieb und mit viel Glück den 1.Rang, was den Aufstieg in die A-Klasse bedeutete. Der junge Schachclub Mauren konnte auf diese Ergebnisse mit Recht stolz sein, doch leider zerbröckelte er nach und nach und die Spieltätigkeit hörte auf.

Die Faszination Schach packte mich aber immer wieder. Jedes Jahr besuchte ich das Liechtensteinische Schach-Open und bewunderte die internationalen Schachgrössen. 1983 ergatterte ich sogar Autogramme von Victor Kortschnoi und Anatoli Karpow, auf die ich besonders stolz bin. Die beiden hatten sich bei der Weltmeisterschaft 1981 in Meran gegenüber gestanden, wobei mein Schachidol Victor Kortschnoi leider verloren hatte.

Woher kommt das Schach? – die Weizenkornlegende

Die Schachhistoriker sind sich bis heute nicht einig darüber, welches Land – Indien oder China – das Ursprungsland des Schachspiels sei. Für jene, die sich dafür interessieren – die Weizenkornlegende, beschrieben vom Perser Ibn Khallikan (1211-1282):

Unter dem indischen Herrscher Shihram sei das Land in Not und Elend geraten, denn dieser regierte als Tyrann. Der weise Sissa ibn Dahir habe daher das Schachspiel erfunden, um seinem König zu demonstrieren, dass auch er auf seine Untertanen angewiesen sei, gleichermassen wie der König auf dem Schachbrett.

Der Tyrann besann sich eines Besseren, wurde milder und befahl sogar, dass das Schachspiel in allen Regionen seines Landes Verbreitung finden müsse. Den Brahmanen bot er eine fürstliche Belohnung, deren Höhe jeder selbst bestimmen sollte. Sissa wünschte sich als Belohnung nur etwas Weizen; auf das erste Feld des Schachbretts ein Korn, auf das zweite Feld zwei Körner, auf das dritte Feld dann deren vier, auf das vierte Feld acht Körner usw. Der Herrscher war zuerst über diesen bescheidenen Wunsch erbost, liess sich dann doch bewegen, diesen Wunsch zu erfüllen.

Wie gross war sein Erstaunen, als nach einigen Tagen der Vorsteher seiner Kornkammern ganz verzweifelt meldete, im ganzen Reich, ja in der ganzen Welt, gäbe es nicht soviel Weizen, um den Wunsch des Weisen zu erfüllen. Um den Brahmanen gerecht zu werden, hätte es 18 Trillionen, 446 Billiarden, 744 Billionen, 73 Milliarden, 709 Millionen, 551 Tausend und 615 Körner bedurft. Daraus kann man auch abschätzen, wie viele Möglichkeiten es etwa im Schachspiel gibt.

Es gäbe noch viel Interessantes über das Schachspiel zu berichten. Schliessen möchte ich mit einem indischen Sprichwort:

"Das Schachspiel ist wie ein See, in dem eine Mücke baden und ein Elefant ertrinken kann"

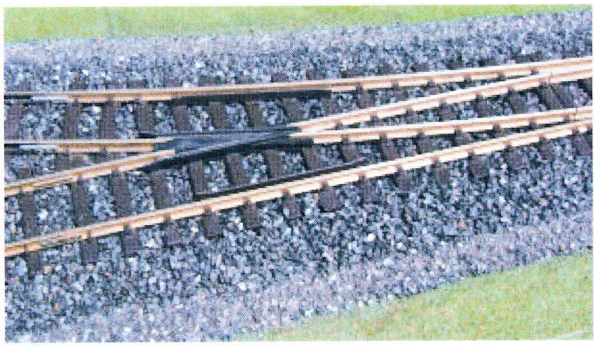
(Gebhard Kieber)

Besuch beim Modellbauer Hubert Madlener

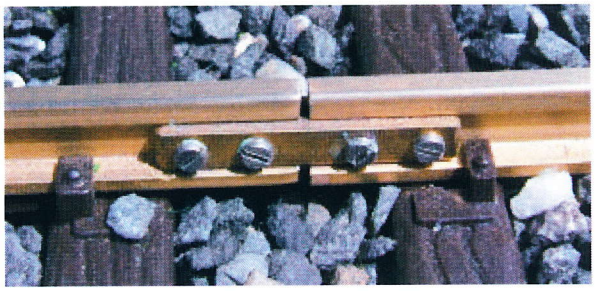
Im März 1966 trat er als junger Mann in den Dienst der Hilti AG ein. Die Bolzen- und Nagelfertigung sollte für die nächsten 37 Jahre sein berufliches Zuhause werden. Nach zwei Jahren in der Elemente-Wäscherei fand er seine Beschäftigung bis zur Pensionierung 2004 in der galvanischen Verzinkerei, unterbrochen nur durch sechs Jahre Mitarbeit in der 3M-Plattieranlage.

Als Ausgleich zu seiner beruflichen Tätigkeit wandte sich Hubert Madlener ab 1979 in seiner Freizeit dem Modellbau zu. Die dazu notwendigen handwerklichen Fähigkeiten muss er von seinem Vater geerbt haben (er war Wagner von Beruf). Im Übrigen war Basteln schon immer das Hobby von Hubert.

Es begann mit der Gestaltung des Oberbaus für Modell-Eisenbahnen der Spur II m mit einer Spurweite von 45 mm; einer Spurweite, die weltweit für "Gartenbahnen" verwendet wird.



Es gelang ihm die naturgetreue und wetterfeste Nachbildung des Schotterbettes sowie die Konstruktion einer zuverlässigen Verbindung zwischen den Eisenbahnschienen.



1982 begann Hubert Madlener mit dem Bau von wetterfesten Eisenbahn-Brücken ....

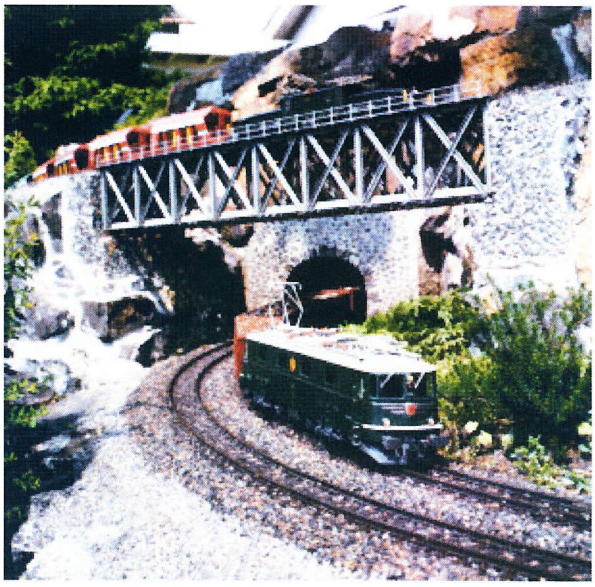
.... und von Drehscheiben-Bühnen ....

.... aber auch von verschiedenartigen Gebäuden (Bahnhöfen und Wohnhäusern). Das erforderliche Rüstzeug holte sich Hubert beim damals bekannten Krippenbauer Franz Hirschauer aus Gisingen. Von ihm hat er die entsprechende Arbeitstechnik erlernt.

Der Bau des abgebildeten Modells des ehemaligen Bahnhofs der Rhätischen Bahn in Davos Dorf erforderte ca. 150 Arbeitsstunden. Das Modell ist in derselben Technik hergestellt worden, wie seinerzeit das Original.

Durch Kombination der verschiedenen Elemente folgte ab 1987 der Bau von Anlagen. Anlagen im Freien, auch "Gartenbahnen" genannt, müssen den z.T. rauhen klimatischen Verhältnissen in Mitteleuropa gewachsen sein: Weder die grosse Sommerhitze noch die tiefen Temperaturen bei Schnee und Eis dürfen den Kunstbauten, den Gebäuden, aber auch dem Rollmaterial etwas anhaben. Sie alle müssen wetterfest sein.

Daneben stellt Hubert Madlener auch transportable Module für den Bau von temporären Anlagen an Ausstellungen her. Anlagen, über die sich die Jüngsten unter uns immer wieder freuen.



Die Lokomotiven und die Wagen sind so gross gebaut, dass man sogar Einzelheiten im Innern der Wagen erkennen kann.

Aber nicht nur die Jüngsten dürfen sich freuen, auch das Kind im Manne – oder der Frau – kann den Modelleisenbahnen Interesse abgewinnen. Dazu ist Gelegenheit:

Jeden Samstag-Nachmittag von 13:00 bis 16:00 Uhr und jeden Montag-Nachmittag von 14:00 bis 18:00 Uhr hat Hubert Madlener sein Lokal am Tanzplatz 6 in Schaan geöffnet.

Dann können die Anlage, die vielen Lokomotiven und Wagen von einem interessierten Publikum als Einzelpersonen oder in kleinen Gruppen besichtigt werden.

(Emil Guthauser)

Besuch der "Inatura" in Dornbirn

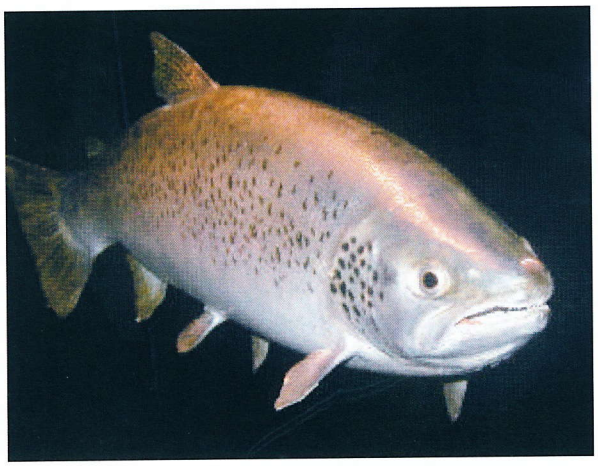
am 19. April 2006

Was ist Inatura?

Auf dem Areal der Maschinenfabrik Rüsch, bis 1984 ein wichtiger Bestandteil der Industriegeschichte Vorarlbergs, befindet sich die Inatura, eine Erlebnis-Naturschau,eines der modernsten Naturmuseen Europas.

Ein Rundgang durch die Lebensräume Gebirge, Wald und Wasser zeigt die Schönheit und Vielfalt Vorarlbergs. Spektakuläre Dia- und Filmvorführungen, 3D-Brillen für eine Fahrt zu den Sternen und Bilder von der Erdbeben-Messstation in Damüls wecken das besondere Interesse der Besucher. Etwas – zwar nur vage – erinnern die dunklen Räume ein bisschen an das Wasa-Museum in Stockholm.

Unsere Fotos sind willkürlich aufgenommen – sie erzählen eine kleine Geschichte von diesem Tag.



Er fühlt sich wohl –
weil er nicht auf den Tisch muss

"Herr Oetzi" –
ein seltenes Erlebnis mit zwei Damen

Wann schnappt er zu?

"Stolz wie Oskar" zeigt sich dieser Vogel
"Von dem wäre sie auch gerne mal ins Bein gebissen worden" meinte eine ältere Dame

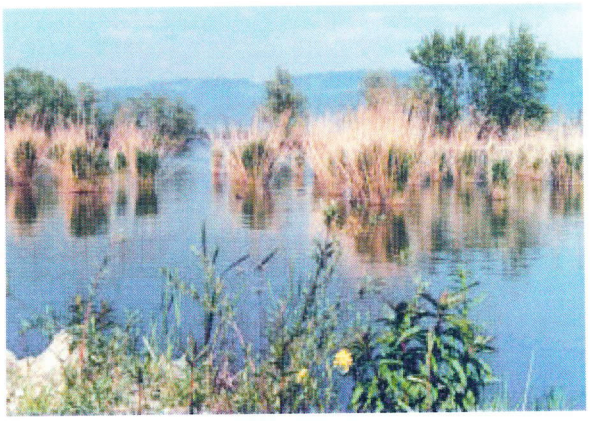
"Hallo, komm doch mal raus"
"Ostern ist zwar vorbei,
aber hüpfen kannst du doch?"

Zum Abschluss sichtbares Vergnügen beim vorzüglichen Zvieri im Hotel Krone in Dornbirn

(Ilse Brinkmann)

Ausflugtipp

Die Schleierlöcher im Naturschutzgebiet Rheindelta



Anfahrt:

Verbindungsstrasse Höchst – Bregenz (B202) in Vorarlberg. Beim rechten Rheindamm (unmittelbar nach Fussach) sofort Richtung See abbiegen. Nach ca. 300 Meter ist Fahrverbot. Den kleinen Parkplatz benutzen. Dort befindet sich auch das empfehlenswerte Gasthaus "Fischerheim".

Spaziergänge:

Man kann entweder dem Rheindamm-Bähnle entlang ca. vier Kilometer in Richtung See spazieren,

oder man kann nach den sehenswerten Schleierlöchern über die kleine Brücke in Richtung Hard gehen,

oder man kann zurück zum Parkplatz gelangen und im Gasthaus einkehren.

Viel Spass.

(Herbert Ammann)

Angebote für Senioren

In Liechtenstein, Vorarlberg und der Schweiz bestehen Angebote für Veranstaltungen und Hilfestellungen aller Art für Senioren.

Der Liechtensteiner Seniorenbund (LSB) und dessen Fachgruppe Senioren für Senioren (Sen-Sen) haben kürzlich ihre Angebote veröffentlicht (siehe nachstehende Tabelle).

Damit auch Pensionierte aus Vorarlberg und aus der Schweiz in den Genuss von entsprechenden Informationen kommen können, geben wir im Anschluss an die nachstehenden Tabellen die Adressen und Telefon-Nr. der zuständigen Organisationen bekannt.

(Emil Guthauser)

Angebot der Fachgruppe Sen-Sen des Liechtensteiner Seniorenbundes

Allgemeine Bedingungen	Für Patientinnen/Patienten bzw für Seniorinnen und Senioren: • mit beschränkten finanziellen Mitteln • oder die öffentliche Verkehrsmittel nicht benutzen können
Begleitung	(*) Begleitung zu: • Arzt- und Spitalbesuchen • Besuchen bei Behörden • Einkäufen • Spaziergängen
Besuchsdienst	(*) Besuche bei Seniorinnen und Senioren
Fahrdienst für Patientinnen und Patienten	(*) Fahrten zum Arzt und ins Spital
Fahrdienst für Seniorinnen und Senioren	(*) Fahrten zu: • Besuchen bei Behörden • Einkäufen
Hilfe in Haus und Garten	(*) Ausführen von: • Gartenarbeiten • kleinen Reparaturen
Unterstützung und Beratung	(*) Im Umgang mit Behörden
(*) Anmeldung	Haus St. Laurentius, 9494 Schaan (Doris Wenaweser, Tel.: 236 48 88)

Angebote des Liechtensteiner Seniorenbundes (LSB)

Computeria

Unterstützung für Anfänger und Fortgeschrittene bei der Lösung ihrer Probleme im Umgang mit dem PC

Jeden Mittwoch von 9 bis 11 Uhr (ausser während der Schulferien) im Gemeinschaftszentrum Resch in Schaan

Auskunft erteilt: Sekretariat LSB in Schaan (Tel.: 236 48 85)

Seniorenbühne

Hock an jedem 1. Freitag im Monat an unterschiedlichen Orten. Interessierte Nichtmitglieder sind willkommen

Auskunft erteilt: Ruth Bossard, Vaduz (Tel.: 232 32 39)

Seniorentanz

An jedem 1. Samstag im Monat (ausser im August) von 19 bis 22 Uhr im Rest. Falknis in Vaduz (Live Musik)

Auskunft erteilt: Berta Matt, Nendeln (Tel.: 373 13 54)

Tag des Älteren Menschen

Veranstaltung zu unterschiedlichen Themen, jeweils am Nachmittag des 1. Oktober (in Zusammenarbeit mit dem Koordinierungsausschuss für das Alter)

Thema 2006: "Souveränes Wohnen im Alter"

Auskunft erteilt: Sekretariat LSB in Schaan (Tel.: 236 48 85)

Entsprechende Adressen in der Schweiz und in Vorarlberg

Pro Senectute
Regionalstelle Sargans/Werdenberg
Bahnhofstrasse 29
CH-9471 Buchs
Telefon: 081 – 756 41 59
Internet: www.sg.pro-senectute.ch/buchs

Schriftliche Unterlagen können bei den genannten Adressen angefordert werden.

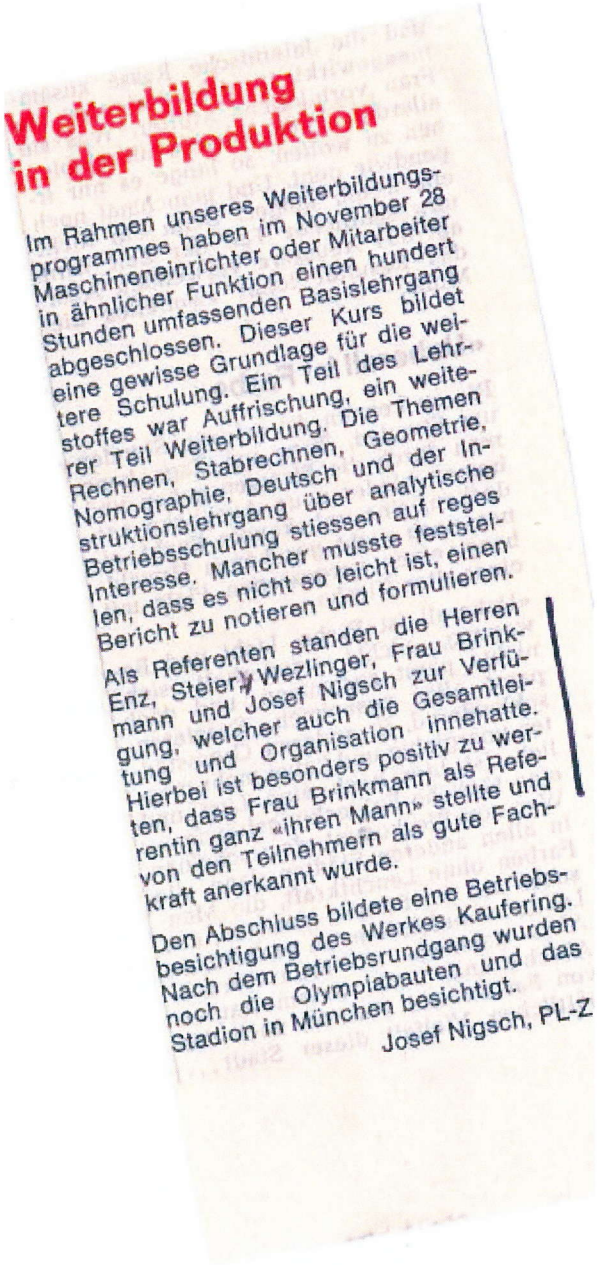
Eine ausführlichere Vorstellung der Regionalstelle Sargans/Werdenberg ist geplant.

Vorarlberger Seniorenbund
Schulgasse 36/2
A-6850 Dornbirn
Telefon: 05572 225 48
Telefax: 05572 313 10

Pensionistenverband Österreichs
Landesorganisation Vorarlberg
Anton-Schneider-Strasse 19
A-6900 Bregenz
Telefon: 05574 459 95
Telefax: 05574 425 78

Wir erinnern uns ...

... an die siebziger Jahre, wo Frau noch ihren "Mann" stellen musste, um anerkannt zu werden. Hier eine Kostprobe aus der Hilti Aktuell:



Weiterbildung in der Produktion

Im Rahmen unseres Weiterbildungsprogrammes haben im November 28 Maschineneinrichter oder Mitarbeiter in ähnlicher Funktion einen hundert Stunden umfassenden Basislehrgang abgeschlossen. Dieser Kurs bildet eine gewisse Grundlage für die weitere Schulung. Ein Teil des Lehrstoffes war Auffrischung, ein weiterer Teil Weiterbildung. Die Themen Rechnen, Stabrechnen, Geometrie, Nomographie, Deutsch und der Instruktionslehrgang über analytische Betriebsschulung stiessen auf reges Interesse. Mancher musste feststellen, dass es nicht so leicht ist, einen Bericht zu notieren und formulieren.

Als Referenten standen die Herren Enz, Steiger, Wezlinger, Frau Brinkmann und Josef Nigsch zur Verfügung, welcher auch die Gesamtleitung und Organisation innehatte. Hierbei ist besonders positiv zu werten, dass Frau Brinkmann als Referentin ganz «ihren Mann» stellte und von den Teilnehmern als gute Fachkraft anerkannt wurde.

Den Abschluss bildete eine Betriebsbesichtigung des Werkes Kaufering. Nach dem Betriebsrundgang wurden noch die Olympiabauten und das Stadion in München besichtigt.

Josef Nigsch, PL-Z

Termine für Veranstaltungen 2006:

Mittwoch, 21. Juni:
Tagesausflug nach Luzern und Einsiedeln

Mittwoch, 16. August:
Nachmittags-Treff

Dienstag, 19. September:
Pensionierten-Nachmittag der Hilti AG im Rathaussaal, Schaan

Mittwoch, 4. Oktober:
Kultur-Nachmittag

Mittwoch, 6. Dezember:
Nikolaus-Feier im Personalrestaurant der Hilti AG in Schaan

Freitag, 15. Dezember:
Jahresschluss-Feier der Hilti AG im Vaduzersaal

Schluss

Darüber lacht das Ländle:

Änderung der Kehrichtabfuhr

wegen 1. November

Das Liechtensteinische Unterland wird anstelle von Mittwoch am Donnerstag abgeführt.

Betriebsleitung Kehrichtanlage

Die Macher:	Ilse Brinkmann	Schaanwald /FL	Tel.:	00423 373 24 86	**Post-Adresse:**
			E-Mail:	ilsebrinkmann@adon.li	
	Emil Guthauser	Vaduz /FL	Tel.:	00423 232 53 43	Hilti Treffpunkt
			E-Mail:	emil@guthauser.com	Postfach 278
	Walter Winkler	Gams /SG /CH	Tel.:	0041 81 771 10 02	FL-9485 Nendeln